

# Neu-Brannfener Zeitung.

Verlegt von A. Siband.

Jahrgang 26.

Freitag, den 27. September 1878.

Nummer 45.

Anzeigen.

C. Ziegenhals.

Equinische, Neu-Brannfener, Bäckeri und Conditorei.

Hält beständig an Hand alle Sorten Mehl, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Buchweizen, Weizenbrot, etc. zu haben.

H. Nunge & Co.

großes Geschäft in Groceries

und Commissionen

Spezial-Geschäft

Indianer- und Curo

Ernst Grüne, jun.

Neu-Brannfener und Houston

großes Geschäft in Groceries

und Commissionen

Crockery, Hardware

Willow & Woodenware

General Merchandise

Dies schlägt die ganze Welt

Die große Familien-Heilung des

PERRY DAVIS' PAIN KILLER

1848 ist und dreißig Jahre

in jedem Hause, und hat sich über die ganze Welt verbreitet

welche den Amerikanern bekannt wurde

Es ist ein solches heilendes Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

Des Versuches würdig!

Es gibt nicht ein solches Mittel, das in jeder Familie sein sollte

## Die Brüder Stalkrona.

Historischer Roman

von

Wilhelmina

Wittgenstein

zweiter Theil

(Fortsetzung.)

Welche Ozeanen und Vordränge sie auch

in sich trauern mochten, so drückten sie die

Freude doch vor der Hand für sich und die

Begegnung mit dieser weiseren Fortsetzung.

Zuletzt beschloß man, daß eine Anzahl

der vornehmsten adeligen Herren der Gegend

zu einem Besuche am dem Rente für sich nach

Neudorf eingeladen werden, um bei dem dortigen

Stadte und Hof zu sein.

Dieser Besuchs sollte den übrigen

Reisenden, welche nicht mit hier zu sein

waren, sehr willkommen sein.

Ende des zweiten Theiles.

Erstes Kapitel.

Die Damen des Gastgebots.

Mit einem freundlichen, verbindlichen

Lächeln auf den Lippen, erschien mit bitterem

Schmerz im Herzen, sah sie frommer und

achtungsvoller Frau Johanna Stalkrona.

Alle, deren Red Stalkrona's Gattin,

als geistreiche und in jeder vornehmsten

Wirtin unter den Damen, welche als Be-

geleiteten ihrer Ehrenten sich zu dem

Gastgebote eingeladen.

Die sämtlichen Damen saßen in dem

schönsten Zimmer, mit Ausnahme der

beiden Jungfrauen Adolina und Agnes,

welche die jüngsten Töchter des Hauses

waren, und nach welchem man

gar nicht die Mühe nahm zu fragen.

Man hielt es nämlich für ausgemacht, daß

sie in ein anderes Zimmer gelangen sollten,

um, wie junge Mädchen bis zu ihrem

Heirathen eine Menge ihrer sehr

wichtig erachteten, für alle Andern aber

sehr uninteressante Dinge zu verhandeln.

Das Gespräch der älteren Damen drehte

sich anfangs allmählich, so lange Niemand von

den Damen anwesend war, nach dem

schon längst im Hause bekannten, nach

dem Tode der Königin, welche die

Wittwe der Königin war, und nach dem

Verhalten der Königin, welche die

Wittwe der Königin war, und nach dem

Verhalten der Königin, welche die

Wittwe der Königin war, und nach dem

Verhalten der Königin, welche die

Wittwe der Königin war, und nach dem

Verhalten der Königin, welche die

der ersten kleinen Prinzessin gewesen, damit

der König zu kommen wäre, welcher nach

Polen zu kommen.

„Ja, es, unmöglich ist es nicht, aber

möglich wäre es auch, daß der hohe Herr

umgehindert mit seinem Prinzen von der

Hand abziehen können. Nach dem, was nach

seiner Rückkunft zu schwedischen Voten be-

sonders nach der Rückkunft von Upsala vor-

gegangen, glaube ich nicht, daß die Schwed-

er sich um Schweden oder seinen Spät-

ling jenseits werden.“

„Ja, gleichwohl aber wäre die Frage

jedenfalls aufzuwerfen worden und viel

leichter hätte man sich entscheiden können. Da wir

von begreiflichen schon genug gehört, so ist es

am besten, wie es ist. Auf die kleine neu-

berne Prinzessin wird wohl Niemand Ver-

schlag legen.“

„Da weiß Gott! Die Geißel wenigstens

kannte man sie aber doch die Achten mol-

ten.“

„D, das ist wohl kaum glückselig.“

„Die Tante soll ungemein glänzend

werden. Die polnischen Reichsfürsten haben

eine Expedition geschickt, die aus ihrem

größten und vornehmsten Magnaten zusam-

mengeführt ist, von deren Reichthum und

Pracht man sich hier kaum einen Begriff

machen kann. Eben so werden Angehörige von

dem Herzog von Bayern und mehreren an-

deren Fürstentümern erwartet, welche Abge-

ordnete als Stellvertreter ihrer Herren dem

heiligen Lande, sowie allen daraufzufolge-

nden Festlichkeiten beizuwohnen werden. So

läßt sich wenigstens hoffen.“

„Ja, das haben wir wo! Alle gehört.

Es handelt sich hier nicht um ein Gerücht,

sondern um ein Gerücht, sondern um eine

Thatfache. Diese ausländischen Herren

besuchen sich nämlich auf dem Wege eines Stel-

len, dessen Interesse hier mit jedem Tage

zunimmt.“

„Habt Ihr, meine verehrten Herren,

schon gehört, daß Malakina nicht der

Geißel ist, welcher die kaiserliche Hand

schleifen wird?“

„Nicht? wer soll es denn anders sein?“

„Abermals, hat sie Frau Maria Dren-

gera eine, ist eine Neugierde, die jedoch

keinemwegs verächtlich zu werden braucht,

daß ein anderer päpstlicher Legat auf dem

Weg hierher ist, um diese heilige Handlung

zu verrichten. Er heißt, so viel ich weiß,

Andreas Spalloni und ist ein junger

Edelmann des Reichs dieses Namens. Das

von mein Sohn, ihn in die Kutsche zurück-

zuführen, und ging dahin nach, um Befehl

zu geben, ihn nicht zu lassen zu lassen.

Als der arme Mensch sah, daß man ihn

freundlich behandelte, begann er zu weinen,

wie aus Thränen über seine anfänglich be-

wiesene Willkür.“

Niemand verstand, was er sagte, doch

waren seine Gebärden ziemlich deutlich, denn

er deutete erst auf seinen Magen und wis-

chen seine leeren Hände. Dies rührte alle

Anwesenden so, daß Alle, darunter sogar

Die, an welchen er sich höchlich vergangen,

ein kleines Gefäßchen für ihn holten, mit

worauf er, sich tief verneigend, seine We-

ge ginst.“

„Ja, dann ist es noch gut abgegangen.“

bemerkte eine der Frauen, jedenfalls aber

ist es sehr zu hoffen, daß man in seinem

eigenen Hause zu jeder Stunde des Tages

oder der Nacht die gleichen Begebenheiten

erlebt. Bei meinem Bruder, dem Reichs-

rath, fand verjüngte Woche ein förmlicher

Husten ein. So trug man nämlich auf ein-

mal noch nicht weniger als fünf Mann diese

schmerzlichen Wunden ins Haus und verlangten

ständig und stundenlang, daß ihnen die Spi-

gelmänner gebracht werden. Zum Glück

war das Haus meines Bruders so nahe an der

Küchle, daß augenblicklich Hilfe herbeige-

bracht werden konnte, dennoch aber so lang

nicht ohne einige Verluste abgingen, die un-

den und dem Hause zu bringen.“

„Wenn man alle Stropfenanfänge die

die jede Nacht, so alle jeden Tag stän-

digen, zusammenzählen wollte, so würde sich

eine unbeschreibliche Menge ergeben.“

„Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

Stadt: „Man behaupte, was viele Bürger der

„Und der arme Pastor Sceptraus“

selbst von Genua nach hier kam. „Er hat

mehrere Wochen lang nicht mehr gewagt,

sich außerhalb seiner Wohnung zu zeigen,

weil man ihm offen gesagt und öffentlich ge-

schrien, daß er, lobend er sich auf der

Waise sei, ein Kind des Todes sei.“

„Das ist die Folge seiner beständigen

Verweigerung gegen Anträge. Einmal

muß er aber doch wieder zum Vortheil

kommen.“

„Nein, das kann er nicht. Seine wäp-

pland haben an den Erzbischof geschrieben

und sich mit diesem begeben, und der Er-

zbischof hat darauf angetragen, daß Scep-

traus jedesmal, wenn er seine Wohnung

verlassen wolle, eine bestimmte Beglei-

ter habe. Mein Onkel war eben im Reichs-

rath, als dieses Schreiben von Upsala an-

langte.“

„Ist das was hat der Reichsrath geant-

wortet?“

„Der Reichsrath, nicht ein Wort, als die

Herz Abraham Angermanns sich nach

Stockholm kam und sich nämlich über den

Mangel an Kraft und Nachdruck beklagte,

welche sich in allen Verhandlungen der

Reichsrath fand. Die Herren antwor-

ten ihm, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

ten, daß sie sich nicht so sehr wunder-

„Der jungfräulichen, schüchternen

und zurückgezogenen Agnes sah sie so etwas

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Europäisches.

Corstantinopel 17. Sept. Das Projekt zur ...

Wien 17. Sept. In Ungarn gibt ...

Paris 17. Sept. Die amerikanische ...

London 17. Sept. Die ...

Paris 23. Sept. Die ...

Wien 24. Sept. General ...

Wien 24. Sept. Die ...

Wien 17. Sept. Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Cincinnati, D. 17. September.

Während ...

Am ...

Am ...

Am ...

Am ...

Am ...

Am ...

Am ...

Texas.

Am ...

Am ...

Am ...

Am ...

Am ...

Am ...

Am ...

Am ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...





Notizen

Das Wetter war für unsere letzten Wochen ausserordentlich schön...

Das Concert. Mit dem Concert am letzten Sonntag zum Behen der...

Empfinden für jeden fühlenden Menschen sind in dieser Zeit...

Die zweite Mittheilung: Zusammenkunft von...

Man kann wohl mit Recht und mit...

Ein paar Epigramme benützen die...

Der Gesundheitszustand in unserer Stadt...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

Die Mitglieder der Gesellschaft...

